



PROTOKOLL

DER 2. SITZUNG DES EINWOHNERRATES 2015, 8212 NEUHAUSEN AM RHEINFALL

<u>Datum, Zeit, Ort</u>	Donnerstag, 5. März 2015 Aula Rhyfallhalle, Neuhausen am Rheinfall 18.30 Uhr Berichterstattung Ortsmarketing durch Marcel Stettler	19.00 – 19.45 Uhr
<u>Präsenz</u>	17 Einwohnerräte (ER) Gemeindepräsident (GP) 4 Gemeinderäte (GR) Gemeindeschreiberin Aktuarin	
<u>Vorsitz</u>	ER-Präsident Arnold Isliker (SVP)	
<u>Entschuldigt</u>	- ER Thomas Theiler (CVP) - ER Urs Hinnen (ÖBS) - ER Dario Di Ronco (CVP)	
<u>Protokoll</u>	Das Protokoll der 1. Sitzung vom 22. Januar 2015 hat im Ratsbüro zirkuliert und ein paar kleine Änderungen und Korrekturen sind eingefügt worden. Es liegen sonst keine Beanstandungen vor. Es wird genehmigt und der Aktuarin, Frau Sandra Ehrat, verdankt.	
<u>Mitteilungen</u>	- Rücktritt ER Felix Tenger (FDP) per 28.02.2015. - Begrüssung neuer ER Peter Fischli (FDP) per 01.03.2015.	
<u>Neueingänge</u>	- Eingang und Beantwortung der Kleinen Anfrage von Einwohnerrat Urs Hinnen (ÖBS) betreffend: Wann bekommt die Energiestadt Neuhausen die Auszeichnung „Gold“?	

Traktandenliste:

1. Bericht und Antrag betreffend Sanierungsprojekt KBA Hard (Planungskredit und Orientierungsvorlage an die Verbandsgemeinden)
2. Wahl eines Mitglieds der Geschäftsprüfungskommission gemäss Art. 27 der Verfassung der Einwohnergemeinde Neuhausen am Rheinfall vom 29. Juni 2003 (NRB 101.000) für den Rest der Amtsperiode 2013 bis 2016
3. Wahl eines Mitglieds des Verwaltungsrates der Fernheizwerk AG Neuhausen am Rheinfall gemäss Art. 27 der Verfassung der Einwohnergemeinde Neuhausen am Rheinfall vom 29. Juni 2003 (NRB 101.000) für den Rest der Amtsperiode 2013 bis 2016

Die Traktandenliste wird genehmigt.

**Pendente Geschäfte:**

Vorstösse:	Text:	Eingang:	Behandlung ER:	Fristerstreckung:
Motion	Urs Hinnen (ÖBS): Teilrevision der Gemeindeverfassung betreffend die Mitglieder-Zusammensetzung der Bürgerkommission	27.02.2012	03.05.2012 02.05.2013 als erheblich erklärt.	
Motion	Jakob Walter (SP): Der Gemeinderat wird beauftragt, Bericht und Antrag zur Abschaffung der Bürgerkommission vorzulegen.	11.06.2014	Wurde für die Sitzung vom 3. Juli 2014 traktandiert, jedoch von der Traktandenliste gestrichen.	
Postulat	Ruedi Meier (SP): Massnahmenplan zur Umsetzung der kantonalen „Leitlinien Frühe Förderung“ in der Gemeinde Neuhausen	15.10.2012	13.12.2012 als erheblich erklärt. 12.12.2013 11.12.2014	1. Fristerstreckung bis 31.12.2014 2. Fristerstreckung bis 31.12.2015
Postulat	Felix Tenger (FDP): Verbesserung der Verkehrssituation Kreuzstrasse für Velofahrer	16.11.2012	13.12.2012 als erheblich erklärt. 12.12.2013	Fristerstreckung bis 31.12.2015

Pro memoria:

Kleine Anfrage	Urs Hinnen (ÖBS): Wann bekommt die Energiestadt Neuhausen die Auszeichnung „Gold“?	

Pendente Geschäfte in nicht ständigen einwohnerrätlichen Kommissionen:

Geschäft	Datiert:	Behandlung ER / Status:
-	-	-

ER-Präsident Arnold Isliker (SVP)

Ich begrüsse Sie zur 2. Einwohnerratssitzung in diesem Jahr 2015.



TRAKTANDUM 1 Bericht und Antrag betreffend Sanierungsprojekt KBA Hard (Planungskredit und Orientierungsvorlage an die Verbandsgemeinden)

Erläuterungen/Bemerkungen:

Gemeindepräsident Stephan Rawyler

Ich beantrage Ihnen namens des Gemeinderates Eintreten und Zustimmung auf diese Vorlage. Das Projekt KBA Hard steht nicht unbedingt unter einem guten Stern und das Spezielle daran ist, dass von den ursprünglichen Entscheidungsträgern lediglich nur noch eine Person in der Verwaltungskommission ist. Alle, die nun diese nicht sehr appetitliche Suppe auszulöffeln haben, sind während des Baus oder jetzt in der aktuellen Sanierungsphase dazu gekommen. Sie können sich vielleicht erinnern, speziell jene, die schon seit einigen Jahren im Einwohnerrat tätig sind, dass der Gemeinderat seinerzeit die Botschaft ohne einen Antrag an Sie weitergeleitet hat. Das war einmalig. Das hatte seinen Grund, weil vielleicht nicht ganz Einigkeit darüber im Gemeinderat bestand, wie diese damalige Vorlage zu bewerten war. Heute sieht das anders aus, der Gemeinderat steht ganz klar hinter dieser Vorlage. Wir haben nun diese KBA Hard für teures Geld, auch Lehrgeld, gebaut. Im Nachhinein muss man sagen man hätte viel intensiver und besser auf den Alteinwohnerrat Tenger und den aktuellen Einwohnerratspräsidenten Isliker hören sollen. Beide waren stets sehr kritisch und haben immer wieder kritische Fragen dazu gestellt. Vorstösse und Fragen anlässlich von Budget und Rechnung. Das war jeweils Anlass für den Gemeinderat wieder Rückversicherung zu nehmen bei den Organen des Kläranlageverbandes. Wir erhielten jeweils immer günstige Aussagen. Eigentlich auf den Punkt gebracht: Man sei kurz vor dem Durchbruch. Die Anlage funktioniere. Als technische Laien haben wir vielleicht zu fest darauf vertraut, dass das stimmt. Im Nachhinein muss man wirklich sagen, das war keine gute Entscheidung, die da getroffen wurde und wir hätten uns vermutlich besser absichern sollen. Wir haben wirklich darauf vertraut. Nicht zuletzt deshalb, weil wir wie gesagt, erst zu einer relativ späten Phase in dieses Projekt hineingekommen sind. Die aktuelle Verwaltungskommission hat hier nun klar Gegensteuer gegeben. Sie hat ein Gutachten bei Dr. Gottschalk eingeholt aus der deutschen Nachbarschaft. Dieser Mann führt ein Biogasunternehmen erfolgreich und es funktioniert. Das Ergebnis seiner Beurteilung war sehr ernüchternd. Er hat verschiedene Möglichkeiten aufgezeigt, wie man das Unternehmen vielleicht wieder in die schwarzen Zahlen bringen kann. Wir haben daraufhin eine Untersuchung machen lassen durch zwei Schweizer Fachleute, die Herren Engeli und Edelmann. Diese sind bei der Beurteilung der bestehenden Anlage zum gleichen Ergebnis gekommen wie Dr. Gottschalk, haben zum Teil aber andere Lösungsvorschläge vorgeschlagen. Dies erleichtert natürlich die Situation für Laien sehr, wenn zwei Experten unterschiedliche Meinungen haben und weil die Gemeinde in einem anderen Zusammenhang bereits mit der Firma Höri, der ehemaligen Elektrowatt in Zürich gute Erfahrungen gemacht hat, haben wir das auch vorgeschlagen im Kläranlageverband und auch dort hat die Firma Höri ein Obergutachten eingereicht. Hat die verschiedenen Lösungsansätze der Herren Dr. Gottschalk, Engeli/Edelmann geprüft und hat auch eigene Berechnungen angestellt und die Verwaltungskommission ist daraufhin zum Schluss gekommen, dass die Variante Weiterbetrieb mit einer Sanierung das Beste ist. Das bedeutet aber den Abbruch und den Verzicht auf das nassmechanische Trennverfahren. Das kommt nicht zum Tragen. Wir haben aber auch andere Varianten angeschaut, nämlich die Variante, dort unten den Schlüssel zu drehen. Da ist aber das Problem, dass wir den Abfall irgendwo entsorgen müssen. Das ist nicht so einfach. Es würden somit sehr hohe Abschreibungskosten fällig werden. Bei der Variante, wir nehmen nur noch Schwarzkehricht entgegen, stellt sich die Frage, was machen wir dann mit dem Grünabfall? Das wird auch von übergeordnetem Recht vorgeschrieben, dass man damit etwas machen muss. Ebenfalls wären sehr hohe Abschreibungssummen fällig geworden und die Verwaltungskommission ist daher



der Ansicht, dass die 3. Variante, die Sanierung, das gescheiteste ist. Anders als in der Stadt Schaffhausen hat das Neuhauser Parlament bisher noch die Gelegenheit gehabt über die KBA Hard anlässlich eines traktandierten Geschäftes intensiv darüber zu sprechen. Der Gemeinderat hat sich daher entschlossen, den an sich in seine Kompetenz fallenden Projektierungskredit oder Planungskredit Ihnen vorzulegen, dass Sie Gelegenheit haben sich grundsätzlich zu diesem Geschäft zu äussern und auch zu sagen, ob der Entscheid von Ihnen aus gesehen richtig ist, dass wir versuchen diese Anlage zu sanieren. Es gibt niemanden von diesen Fachleuten, der eine Garantie abgibt, dass nach der Sanierung die Anlage wirklich funktioniert. Solche Anlagen sind immer Prototypen und was da genau herauskommt – abgesehen vom Abfall – speziell finanziell, ist jeweils nicht so klar. Der Gemeinderat hat Ihnen auch den Bericht des Verbandspräsidenten beilegen lassen zur Information, damit Sie sehen, was da alles passiert ist. Ich muss sagen, was Stadtrat Dr. Raphael Rohner in den letzten bald zwei Jahren geleistet hat, ist ausgezeichnet. Ich bin sehr froh, dass er sich derart intensiv und wirklich auch mit Herzblut für diese Angelegenheit eingesetzt hat. Da können wir uns wirklich sehr bedanken bei der Stadt Schaffhausen. Zeitweise hat diese auch einen Stadtgenieur zur Verfügung gestellt um den Betrieb fortzusetzen. In der Zwischenzeit ist ja wieder ein neuer Geschäftsführer gefunden worden. Die Probleme sind aber leider teilweise immer noch vorhanden und von dort her finde ich es richtig, dass der Einwohnerrat die Gelegenheit beim Schopf packt und sich mit dieser Materie auseinandersetzt. Es ist klar, entscheidend ist natürlich die Mehrheit im Verband. Die Stadt Schaffhausen, Feuerthalen und Flurlingen. Flurlingen und Feuerthalen haben bereits zugestimmt. Wenn die Stadt Schaffhausen auch zustimmt, dann genügt das. Es ist lediglich im Verband festgehalten, dass kein Entscheid gegen die Stadt Schaffhausen getroffen werden darf. Gegen die übrigen Gemeinden darf aber ein Entscheid gefällt werden, das ist möglich. Von daher bin ich mir bewusst, dass der Einwohnerrat möglicherweise keine entscheidende Stimme in diesem Geschäft hat, aber er hat eine wichtige Stimme. Nochmals zurückkommend auf die Anfänge dieses Projektes. Damals waren Vertreter des Einwohnerrates Neuhausen die einzigen, die kritisch waren dem ursprünglichen Projekt gegenüber. Wohingegen in anderen Kreisen eine grosse Euphorie herrschte und von dort her steht es dem Einwohnerrat sicherlich zu, dass er ein kritisches Auge auf diesen Bericht und Antrag werfen darf. Besten Dank.

Eintretensdebatte:

ER Walter Herrmann (FDP)

Ich habe den Fraktionspräsidenten schon geschrieben, dass wir unter diesen Umständen eine Kommission beantragen würden. Ob das eine 5-er oder eine 7-er Kommission sein wird, überlassen wir Ihnen. Wie wir gesagt haben, es war immer ein ungutes Gefühl mit dieser KBA Hard. Man war vielleicht euphorisch und ist da in etwas reingelaufen und jetzt ist das sehr stark aus dem Ruder gelaufen. Wir konnten bis jetzt eigentlich auch nicht dazu sprechen, wie der Gemeindepräsident bereits erwähnt hat, und handeln. Jetzt sollten wir die Gelegenheit vielleicht einmal wahrnehmen um mit den jetzt Verantwortlichen über eine Sanierung oder eine Stilllegung zu sprechen. Einfach, dass man jene, die jetzt die Sache kritisch hinterfragen, auch mal Face to Face miteinander sprechen kann. Ich denke da an den Geschäftsführer, an jenen von der Ex-Elektrowatt und ein Vertreter der Fachleute. Wie bereits gesagt, wir können nichts machen, wenn die Stadt Schaffhausen auch einschwenkt und diesen Kredit bewilligt aber ich habe gehört, von den Kollegen der SVP, dass da in der Stadt auch nicht alle so einverstanden sind und allenfalls eine gemeinsame Kommission gebildet werden kann. Ich habe beim Gemeindepräsidenten vorher noch nachgefragt. So wie ich es verstanden habe, wäre das möglich, dass man auch mit dem städtischen Parlament eine gemeinsame Kommission machen könnte. Ich sage auch immer, wir haben eigentlich gar nichts dazu sagen können bis anhin und werden jetzt auch nicht viel dazu sagen können. Jetzt sollten wir



nicht mehr hinter der vorgehaltenen Hand miteinander sprechen sondern mit den Verantwortlichen an einem Tisch. Wir beantragen eine Kommission.

ER Peter Gloor (SP)

Ich habe mir heute Nachmittag nochmals Zeit genommen und diese Berichte nochmals durchgeschaut. In diesem Raum haben wir die Vorlage vor 2011 beraten, als es um den Umbau ging. In diesem Raum wurde die erste gemeinsame Kommissionssitzung abgehalten mit den städtischen Vertretern sowie den Behördenmitgliedern aus Flurlingen und Feuerthalen. Nun werden wir wieder in 18 Seiten zur Sanierung KBA Hard und 14 Seiten über die Erneuerung der Erneuerung informiert. Ein ungutes Gefühl ist mir heute auch gekommen. Ich habe hier die Kleine Anfrage von ER Arnold Isliker hervor genommen und da sehe ich auf Seite 2, 3 und 4 die Höhe der Kehrrichttarife. Die Antwort kommt zu einem späteren Zeitpunkt. Von mir aus ist diese Kleine Anfrage gar nie beantwortet worden. Vielleicht haben sie das auch nicht können. Das kann schon sein. Ich habe da ein weiteres Protokoll, als ich Rechnungsprüfungskommission Mitglied war. Wir haben auch gefragt, wann ist die Inbetriebnahme und dann hat uns ein Herr gesagt, erst wenn die Aufbereitungsanlage in Betrieb sei, können man mit der Vergärung starten. Es ist ein ungutes Gefühl. Wenn man weitergefragt hat, wurde immer gesagt, ihr könnt gar nichts machen! Wenn Sie mir heute sagen, wir haben noch gar nie einen Bericht und Antrag gehabt, dann glaube ich das unserem Gemeindepräsidenten.

Den Bericht und Antrag, den wir heute bekommen haben, haben wir in der Fraktion so diskutiert, dass das gar nicht sein kann, dass das ein Bericht und Antrag ist. Es ist höchstens ein Bericht zur Kenntnisnahme. Ich habe ja mehrere Jahre bei der Alusuisse gearbeitet. Ich habe damals schon zu ER Felix Tenger gesagt, wenn so viele Komponenten und fertige Fabrikteile von A und B kommen und da unten zusammengebaut werden, kann das nie auf Anhieb funktionieren. Habe aber nicht ausgeschlossen, dass das nie funktioniert. Man muss Geld und Zeit haben und diese haben wir nicht!

Für mich wäre das für mich und für meine Fraktion ein Bericht zur Kenntnisnahme. Mehr können wir nicht tun. Wenn die Stadt Schaffhausen das will, dann will sie und sonst nicht. Was aber hier sicher ist, dass wir hier einen richtigen Schuh in finanzieller Sicht herausziehen. Das kann ich hier sagen. Wir sitzen alle im gleichen Boot. Das ist für mich ein Forschungsprojekt da unten. Es kann doch nicht sein, dass in der ganzen Schweiz Kehrrecht verbrannt wird und hier bei uns funktioniert das nicht! Wenn ihr eine Kommission macht, dann machen wir sicher mit!

ER Marcel Stettler (CVP)

Die Fraktion der CVP hat den Bericht und Antrag bezüglich Planungskredit und Orientierungsvorlage beraten. Es ist keine leichte Aufgabe, welche uns hier gestellt wird, sollten wir doch einen Kredit von über Fr. 50'000.00 bewilligen. Die KBA Hard hat keinen guten Ruf. Wie viel Geld wird da noch benötigt? Wie wird das Resultat ausgehen nach dieser Planung? Das sind Fragen, die wir uns auch gestellt haben. Aus unserer Sicht ist es notwendig, einen Schritt in Richtung Sanierung Produktionsfähigkeit zu erlangen. Es ist entscheidend, wie das künftige Projekt aus- und aufgebaut wird. Es ist erfreulich, dass nun auf einer Basis von bewährten Produkten geplant wird. Trotzdem ein wesentlicher Punkt aus unserer Sicht ist das Umsetzen und der Meilenstein beim Monitoring dieser Anlage. Daher resultieren bei uns auch folgende Fragen: Werden bei der Umsetzung sprich bereits in der Planung, gewisse Kontrollmechanismen eingeführt resp. geplant? Weiter haben wir uns gefragt, ob es nicht irgendeine Versicherung gibt für Fehlplanungen und einen daraus resultierenden Schadenersatz, welche für die Weiterfinanzierung eingesetzt werden könnte? Sollte eine Kommission gewünscht werden, wird die CVP dieser zustimmen.



ER Christian Schwyn (SVP)

Die SVP hat die Vorlage genau studiert. Wir hoffen, der vorgeschlagene Sanierungsweg sei richtig. Gerne würden wir aber aus erster Hand erfahren, wie die Sanierung genau ablaufen soll und was die Planung für Leistungsvorgaben für die Biogasanlage vorsehen bzw. sich erhoffen. Der Kredit für die Planungsarbeit könnte unserer Ansicht auch durch die Pflumm querfinanziert werden. Das wäre ja nur ein Klacks im Vergleich zur ganzen Kostenüberschreitung. Wir sind für Eintreten und würden einer Kommission zusammen mit der Stadt Schaffhausen zustimmen.

ER Michael Bernath (ÖBS)

Die ÖBS ist der Meinung, wer A sagt muss auch B sagen. Diese leidige Geschichte mit der KBA Hard muss endlich zu einer Erfolgsgeschichte werden. Pionierhaft wurde auf ein noch unerprobtes technisches Verfahren gesetzt. Ob das gescheit war, darüber lässt sich streiten. Aber immerhin zeichnet sich ab, dass da noch etwas zu retten ist und das mit einem vernünftigen Kostenaufwand. Für uns ist ganz klar, das Geld für den Planungskredit müssen wir in die Hand nehmen. Immerhin lässt sich damit eine zukunftssträchtige Lösung zur Verarbeitung der Abfälle und zur Erzeugung von Energie erarbeiten. Mit der Herstellung von Biogas kommen wir so ein klein bisschen näher um in Zukunft unabhängiger von importierten fossilen Energieträgern zu werden. Wir nehmen von der Vorlage Kenntnis und werden der Ausarbeitung einer Sanierungsvorlage zustimmen. Die Bildung einer Kommission scheint uns nicht sinnvoll, weil hier primär auf technischer und nicht auf politischer Ebene eine Lösung gesucht werden muss.

ER August Hafner (SP)

Wir haben jetzt gehört, dass von verschiedenen Seiten der Antrag und der Wunsch einer Kommission da ist. Ich bin, wie immer, für eine effiziente Ratstätigkeit und schlage deshalb vor, dass wir provisorisch mal eine Kommission wählen könnten. Wenn die Stadt Schaffhausen dieses Geschäft durchwinken sollte ohne Kommission, dann macht eine Kommissionsarbeit bei uns wirklich keinen Sinn und darum sollten wir eine Beschliessen und dann beobachten, was die Stadt macht. Wenn sie eine Kommission bestimmt, dann den Zusammenschluss suchen. Die Sache wäre gestorben, wenn das Stadtparlament ohne Kommission dieses Geschäft verabschiedet und den Kredit bewilligt.

Gemeindepräsident Stephan Rawyler

Ich danke Ihnen für die soweit eigentlich gute Aufnahme dieses nicht ganz populären Geschäftes. Ich verstehe auch den Wunsch für eine Kommission und ich möchte einfach darauf hinweisen, eine Kommission könnte allenfalls auch dann Sinn machen, wenn die Stadt das nicht will, weil wir später ja noch über das konkrete Geschäft abstimmen müssen. Es wäre sicher nicht schlecht, wenn die Neuhauser Mitglieder der Verwaltungskommission wüssten, wie die Gemeinde resp. der Einwohnerrat allenfalls zu diesen Sanierungsvorschlägen steht. Würde der Einwohnerrat ein Schlüsseldrehen bevorzugen oder Schwarzabfall behandelt oder sieht er noch eine ganz andere Lösung?

Ich verstehe das ungute Gefühl, das die SP hat. Wir hatten Interpellationen und Kleine Anfragen, die meines Erachtens alle erfüllt und beantwortet wurden. Konkret über die Situation heute hat der Einwohnerrat noch nie Gelegenheit gehabt, darüber zu sprechen. Zur CVP, ja es sind Kontrollmechanismen vorgesehen. Es ist vorgesehen, dass man Schritt für Schritt vorgehen will und dann immer schaut, was passiert. Ein Schritt wird z.B. sein, dass man sukzessive Grünabfall in die Vergärung rein gibt. Zurzeit erfolgt die Vergärung nach wie vor mit diesen Speiseresten aus Deutschland. Das kann auch nach Ansicht des Gemeinderates nicht zukunftssträchtig sein kann,



wenn wir von Mannheim/Karlsruhe her Speiseresten in die KBA Hard fahren lassen. Dann wird man schauen, wie die Bakterien reagieren, wenn wir einheimisches Laub und Äste hineingeben. Da ist noch nicht klar, wie das funktionieren wird. Wie viel Anteil man da hineingeben kann. Das ist so ein Kontrollmechanismus. Man wird auch bei anderen Installationen schauen, was bringt das? Man hat z.B. mit einzelnen Lieferanten abgemacht, dass man gewisse Maschinen probeweise bzw. mietweise haben kann. Wenn es nicht funktioniert, dann geben wir die Maschine wieder zurück. Das ist ein Unterschied zu vorher. Die Versicherung für die Fehlplanung, das gibt es meines Wissens im Schweizer Versicherungsmarkt nicht. Ich kann jetzt nicht ausschliessen, dass es bei Leuz irgendjemand gibt, der das zu einer horrenden Prämie übernimmt. Aber es ist klar, je grösser das Risiko bei einer Versicherung ist, desto mehr müssen sie Prämien zahlen. Ich kann mir das nicht vorstellen, dass es da eine Möglichkeit gibt.

Zur Querfinanzierung mit der Pflumm. Die Pflumm hat ihr Eigenkapital bereits eingeschossen. Das ist ein rechter Teil des Fremdkapitals bei der KBA Hard und irgendwann ist dort auch fertig. Das haben wir leider bereits erreicht. Die Pflumm hat ihr Eigenkapital bei der KBA Hard eingeschossen, da ist nichts mehr vorhanden. Im Gegenteil, wir müssen eigentlich schauen, dass das wieder zurück geht und dass wir die Mittel wieder haben für die Rekultivierung, die irgendwann in 20 bis 30 Jahren stattfindet, damit das wieder gut kommt.

Eine Erfolgsgeschichte sei nötig, hat die ÖBS gesagt. Natürlich jeder im Saal würde das gerne unterschreiben nur der Weg dorthin ist nicht ganz einfach aber wir hoffen, dass wir jetzt auf dem richtigen Pfad sind.

Dann nochmals ganz kurz zur CVP, die KBA Hard hatte keinen guten Ruf. Ich muss sagen, die Männer dort, haben wirklich einen guten Job gemacht. Wir haben mit der Abfallentsorgung nichts gemerkt. Unser Abfall wurde immer abgeholt und entsorgt. Es ist alles immer korrekt passiert. Das ist keine Selbstverständlichkeit bei einem solchen Vorhaben. Diese Leute haben auch mit bester Absicht immer wieder versucht, die Anlage wieder auf Vordermann zu bringen resp. in Betrieb zu setzen. Alle Beteiligten waren natürlich bis gegen Ende 2012 der ehrlichen Überzeugung, man bringt diese Maschine zum Laufen. Man war dieser Ansicht. Man sah zwar, es gibt Probleme. Man hat von Kinderkrankheiten gesprochen und mit der Inbetriebnahme Problemen aber man hat immer gesagt, es sei möglich diese komplexe Anlage in Betrieb zu setzen. Man muss sich auch bewusst sein, grosse Kostenüberschreitungen fanden erst etwa in den letzten 4 Monaten des Jahres 2012 statt. Bis dorthin hatten wir ungefähr eine Kostenüberschreitung von 1 Million Franken bis 1.2 Millionen Franken. Das ist auf den Gesamtbetrag bei solch einem Prototyp unschön aber noch akzeptabel. Im Herbst 2012 sind aber dann die Kosten explodiert. Es gab z.B. Maschinen, die haben lediglich 3 Wochen gehalten. Nach 3 Wochen musste eine neue Maschine her. Dass das nicht funktioniert, da muss man weder Techniker noch Buchhalter sein. Ich denke, die Komplexität hat die Projektleitung nicht bewältigen können. Aber nochmals, die Leute in der KBA Hard haben einen guten Job gemacht!

Ein Hinweis noch. Verbrannt wird in der KBA Hard schon seit Jahren nichts mehr. Das ist eine Behandlungsanlage. Was wir im Kläranlageverband aber auch spüren, dass eine völlig neue Situation auf dem Abfallmarkt entstanden ist. Ich spreche bewusst von einem Markt. Abfall ist plötzlich etwas geworden, das man sucht. Sie haben vielleicht mitbekommen in der Innerschweiz ist ein Raumschiff gelandet, das eigentlich eine verkappte Kehrrichtverbrennungsanlage ist. Mit einer unglaublichen Kapazität. Es wird Abfall aus der ganzen Schweiz zusammengekauft. Sie sehen auch Grossverteiler, die Plastik sammeln. Wir wissen von Privaten, die gute Angebote anbieten, von denen ich übrigens auch schon Gebrauch gemacht habe. Das merken wir auch in der Abfallstatistik und das gibt eine sehr herausfordernde Situation. Auch private Abnehmer von Abfall, die sehr kreativ sind, sehr freundlich sind auch gegenüber dem Publikum und zur KBA Hard in Konkurrenz stehen und sich erst bewähren müssen. Ich denke die KBA Hard ist mit ihrem neuen Geschäftsführer sicher willens, diese Herausforderung anzunehmen.



ER-Präsident Arnold Isliker (SVP)

Die Diskussion hat sich erschöpft. Wir haben einen Antrag auf eine 5-er Kommission von Walter Herrmann (FDP).

ER Markus Anderegg (FDP)

Ich finde, wir sollten tatsächlich diese Kommissionsarbeit durchführen. Wir stehen ja hier wieder an einer sehr heissen Weichenstellung, wie geht es weiter mit dieser Geschichte? Wir haben heute Abend viele Voten gehört und gemerkt, dass diese Entscheidung wirklich nicht einfach ist. Wir haben wieder die Situation, dass wir Expertenmeinungen haben und glauben müssen oder eben nicht. Glauben macht selig, sie kennen dieses Sprichwort. Wir haben das rückwirkend gesehen bei der ARA Röti, dann beim Volksabstimmungsprojekt bei der KBA Hard, nachher war ja die unglaubliche Situation, dass bei der Eröffnungssitzung der Baukommission als die Umsetzung begann herauskam, dass dieses Projekt, über das wir bei der Volksabstimmung abgestimmt haben, gar nicht umsetzbar ist. Das war dann der schlechte Stern von Anfang an über die Sache. Ich persönlich bin aber immer noch der Meinung, dass die Geschichte ein gutes Ende nehmen wird, obwohl das Projekt zeitweise sehr ins Schleudern geraten ist. Ich glaube der Einwohnerrat ist gut beraten, selbst wenn das Damokles Schwert über uns hängt, dass wenn alle anderen zustimmen wir gar nichts mehr zu sagen haben, wir uns doch die Sache nochmals genau anschauen und insbesondere diese Gutachter und den Betriebsleiter einladen zu dieser Kommissionsitzung einladen um wahrlich da nochmals nachzuhaken und auf den Zahn zu fühlen, so wie man sagt, was jetzt da allenfalls Sache ist. Letztendlich geht es aber wieder in die folgenschwere Frage, ob das jetzt funktioniert oder nicht. Es wird jetzt alles getan, damit möglichst wenig Spielraum da ist, dass nichts schief geht. Trotzdem müssen wir darüber Rechenschaft ablegen. Immerhin hätten wir dann nachher die Chance, wenn's wieder schief geht, dass wir eben mit dieser Kommission vielleicht doch noch gewarnt hätten. Das nützt uns dann zwar nichts, aber ich fände das schon noch sehr wichtig. Deshalb bin ich der Meinung, dass wir diese Kommission unbedingt durchführen sollten.

ER Jakob Walter (parteilos)

Bei so etwas hat man die Wahl, etwas Bewährtes zu kaufen und dann hat man die Technik von vor 15 Jahren oder man versucht etwas Neues und dort kauft man Unsicherheit. Was diese Unsicherheit ist, das können wir als Einwohnerräte, auch wenn gewisse viel gescheiter sind als ich, nicht beurteilen. Auch eine Kommission kann das nicht. Sicher, es können Fragen gestellt werden. Je nachdem, wie optimistisch sich der Fachmann anhört. Wie er sich anhört, hat nicht unbedingt damit zu tun, wie er die Sachlage beurteilt, sondern ob er von Natur aus ein Optimist ist oder nicht! Bildet Euch doch nichts ein. Wenn die Fachleute an solch eine Anlage glauben und sich bauen möchten, dann können Euch diese vormachen was sie wollen. Und umgekehrt.

ER-Präsident Arnold Isliker (SVP)

Eintreten ist mit 17 : 0 Stimmen unbestritten und einstimmig.

Wir kommen zu den Abstimmungen:

Der Rat beschliesst mit 13 : 3 Stimmen bei 1 Enthaltung die Bildung einer 5-er Kommission.

ER August Hafner (SP) stellt folgenden Antrag:

Die Kommission soll ihre Arbeit nur dann aufnehmen, wenn die Stadt Schaffhausen dem Planungskredit nicht zustimmt, ansonsten erübrigt sich die Neuhauser Kommission.

Dieser Antrag wird mit 9 : 7 Stimmen bei 1 Enthaltung abgelehnt.

Die Kommission setzt sich wie folgt zusammen:

Thomas Theiler (CVP), Präsidium

Markus Anderegg (FDP)

Arnold Isliker (SVP)

Peter Gloor (SP)

Urs Hinnen (ÖBS)

Das Geschäft ist somit vorerst erledigt.



TRAKTANDUM 2 Wahl eines Mitglieds der Geschäftsprüfungskommission gemäss Art. 27 der Verfassung der Einwohnergemeinde Neuhausen am Rheinfall vom 29. Juni 2003 (NRB 101.000) für den Rest der Amtsperiode 2013 bis 2016

Wahlvorschläge:

ER Walter Herrmann (FDP)

Wir haben ER Felix Tenger (FDP) als Einwohnerrat verloren. Wir können Ihnen ER Peter Fischli (FDP) als neues Mitglied der Geschäftsprüfungskommission vorschlagen. Ich habe den Fraktionspräsidenten den Lebenslauf von ER Peter Fischli (FDP) verteilen lassen. Fragen können jetzt gestellt werden.

ER-Präsident Arnold Isliker (SVP)

Gemäss der Geschäftsordnung Einwohnerrat (NRB 171.110) Art. 29 Abs. 5: Wenn für Kommissionen nicht mehr Kandidaten vorgeschlagen werden, als Sitze zu vergeben sind, können jene ohne Wahlgang als gewählt erklärt werden. Somit ist ER Peter Fischli (FDP) als gewählt erklärt.

Mit 17: 0 Stimmen (einstimmig) wird ER Peter Fischli (FDP) als neues Mitglied der Geschäftsprüfungskommission gewählt.

Das Geschäft ist somit erledigt.



TRAKTANDUM 3 Wahl eines Mitglieds des Verwaltungsrates der Fernheizwerk AG Neuhausen am Rheinfall gemäss Art. 27 der Verfassung der Einwohnergemeinde Neuhausen am Rheinfall vom 29. Juni 2003 (NRB 101.000) für den Rest der Amtsperiode 2013 bis 2016

Wahlvorschläge:

ER Walter Herrmann (FDP)

Wir haben den Fraktionspräsidenten vorgeschlagen, dass wir ER Markus Anderegg (FDP) vorschlagen werden. Wir empfehlen ihn zur Wahl.

ER-Präsident Arnold Isliker (SVP)

Gemäss der Geschäftsordnung Einwohnerrat (NRB 171.110) Art. 29 Abs. 5: Wenn für Kommissionen nicht mehr Kandidaten vorgeschlagen werden, als Sitze zu vergeben sind, können jene ohne Wahlgang als gewählt erklärt werden. Somit ist ER Markus Anderegg (FDP) als gewählt erklärt.

Mit 17: 0 Stimmen (einstimmig) wird ER Markus Anderegg (FDP) als neues Mitglied des Verwaltungsrates der Fernheizwerk AG gewählt.

Das Geschäft ist somit erledigt.



ER Peter Fischli (FDP)

Vielen Dank für Euer Vertrauen. Ich kann Euch versichern, dass ich mein Bestes geben werde. Mehr kann ich nicht, weniger darf ich nicht!

ER-Präsident Arnold Isliker (SVP)

Wir treffen uns zur nächsten Einwohnerratssitzung am Donnerstag, 7. Mai 2015. Ich bedanke mich für das aktive Mitmachen und wünsche allen einen schönen Abend. Die Sitzung ist somit geschlossen.

Für den Einwohnerrat Neuhausen am Rheinfall

Arnold Isliker
Präsident

Sandra Ehrat
Aktuarin